

## Instanzen-Philosophie - Kapitel 2: Instanzenmodell / Beschreibung

### Abschnitt 2.2

#### **Modellrahmen - Dimensionen der zwei-dimensionalen Topographie**

In diesem Abschnitt beschreibe ich, noch ohne Erklärung oder Begründung, den Rahmen, in dem das Instanzenmodell dargestellt ist.

**Pseudo-Koordinaten** (→ Abb. 2.2-1 am Abschnittsende)

In erster Näherung kann der Rahmen aufgefasst werden als cartesisches Koordinatensystem mit der Horizontal-Dimension Diversität (in YANG-Richtung) oder, äquivalent, Integrität (in YIN-Richtung). Für die Vertikale ist als Dimension benützt, was ich Bestimmtheitsgrad (BG) nenne. Er nimmt nach unten zu und hat am oberen Rand den Wert 0, am unteren den Maximalwert 1.

Bestimmtheit bedeutet hier soviel wie die Möglichkeit, Instanzen epistemisch auf Erscheinungen in der Primärwelt der Einzeldinge zu beziehen<sup>1</sup>. Eine Instanz ist umso bestimmter, je ausgeprägter der epistemische Status ist, den sie in der Primärwelt der Einzeldinge hat. Genauer kann ich den Begriff erst in Kapitel 3 definieren im Zusammenhang mit der Begründung alias Konstruktion des Instanzenmodells, dem Kantschen Aufruf folgend.

Wir werden allerdings im weiteren Verlauf der Besprechung des Instanzenmodells sehen, dass die beiden Dimensionen nicht unabhängig voneinander, also nicht wirklich orthogonal sind, dass also der Rahmen streng genommen kein cartesisches Koordinatensystem ist. Der Grund liegt im Verfahren, mit dem das Instanzenmodell konstruiert ist. In Kapitel 3 ('Instanzenmodell / Struktur'), Abschnitt 2 ('Das iterative Grenzbestimmungs-Verfahren') stelle ich das Verfahren vor. Hier dazu nur soviel: Die (horizontale) Lokalisierung einer Instanz in der YIN-YANG-Dimension bestimmt zugleich eindeutig ihre Positionierung in der (vertikalen) Bestimmtheits-Dimension. Auf den Charakter einer Instanz in der YIN-YANG-Dimension hat diese Einschränkung keine Auswirkung. Für jeden Bestimmtheitsgrad gilt: Je weiter links ein topographisches Element, umso grösser ist sein Integritätsgrad, und je näher dem rechten Rand, umso grösser sein Diversitätsgrad. Für YIN selbst, als topographisches Element aufgefasst, nimmt der Integritätsgrad seinen Maximalwert 1 an, der Diversitätsgrad seinen Minimalwert 0. Für den Topos von YANG gilt, komplementär hierzu Diversitätsgrad (DG) = 1, Integritätsgrad (IG) = 0. Eine Instanz ist umso bestimmter, je ausgeprägter der epistemische Status ist, den sie in der Primärwelt der Einzeldinge hat. Der Bestimmtheitsgrad ist für alle echten Instanzen grösser 0; nur die unechten Pseudo-Instanzen YIN und YANG sind vollkommen unbestimmt; für sie ist der Bestimmtheitsgrad = 0.

<sup>1</sup> Ich verwende noch eine zweite Definition für Bestimmtheit, in der sich 'Bestimmtheit' nicht direkt auf den epistemischen Status der Instanzen bezieht, sondern auf ihren Rang im hierarchischen System des Sich-Vorstellens. Danach ist eine Instanz umso genauer bestimmt, je tiefer sie in der Vorstellungshierarchie zu liegen kommt, d.h. je näher sie dem reinen Sein (= SEYN) ist.

**Im Vorgriff auf die Kapitel 3 und 4 lässt sich sagen:** { Den Grenzen haftet ein Bestimmtheits-Moment an, das sich zu dem schärfen lässt, was ich Bestimmtheitsgrad nenne, nämlich ein Ordnungs-Moment, gegeben durch die Zahl der Iterations-Schritte bis zum Erreichen der Grenze oder einfacher ein Bestimmtheits-Moment in Gestalt der Ordnung einer Grenze im Rahmen des Grenzbestimmungs-Verfahrens. Jeder Instanz liegt genau eine Grenze (genauer Hilfsgrenze) zugrunde; und zu jeder Grenze gehört eine Ordnung. Die erste Grenze, welche die Strecke S(EINES, ALLES) halbiert, ist die Grenze erster Ordnung oder die Primärgrenze; sie heisst Kardinalgrenze, weil in ihr das Seinsganze aufgehoben gedacht ist. Durch Halbierung der beiden entstandenen Teilstrecken, entstehen zwei Grenzen zweiter Ordnung oder Sekundärgrenzen. Nach dem gleichen Halbierungsverfahren entstehen nacheinander vier Grenzen dritter Ordnung, acht Grenzen vierter Ordnung, usw., allgemein  $2^{n-1}$  Grenzen n-ter Ordnung. Die Zone zwischen der äussersten linken und der äussersten rechten Hilfsgrenze, ins Verhältnis gesetzt zur Gesamtstrecke zwischen den Extremen (Polen) YIN- und YANG-ALLES definiere ich als Bestimmtheitsgrad. Bestimmtheit bedeutet hierbei dasselbe wie Vermitteltheit von YIN mit YANG. Im Grund ist das Seinsganze ein System der Vermittlung von YIN und YANG, bestehend aus einem komplexen Verbund von Mikro-Vermittlungen. Der Kern des Instanzenmodells ist YIN-YANG-Vermittlung. Damit soll geklärt werden, wie die Real-Paradoxie des Seinsganzen sich rationalisieren lässt, oder wie - nach der von mir vertretenen philosophischen Systemtheorie - das Seinsganze als System rationalisierbar ist. [Das wesenlose SEIENDE wird durch die entbergende Aktivität des reinen Seins (SEYN) zum Leben erweckt und so ins Dasein geführt.] }

durch das Verhältnis von YIN- und YANG-Anteil.

Jede Instanz hat einen YIN- und einen YANG-Anteil. Der genaue Ort einer Instanz auf der topographischen Karte der Instanzen-Philosophie ( im Instanzenmodell) ist bereits eindeutig bestimmt durch die Koordinate auf der horizontalen Achse, d.h. durch das Verhältnis von YIN- und YANG-Anteil.

Die topographische Karte der Instanzen-Philosophie, das Instanzenmodell, ist also eine Instanzen-Karte, auf der die Instanzen nach Diversitätsgrad (Integritätsgrad) und Bestimmtheitsgrad system(at)isch angeordnet sind. Jede Instanz hat ihren spezifischen Topos. Mit dem Topos steht der Charakter der dort befindlichen Instanz eindeutig fest. Das Instanzenmodell gibt ein System von Daseins-Instanzen (wie ich nun sagen werde) als Instanzen-Landschaft wieder oder kurz: den Daseins-Ausschnitt des Seinsganzen als Landschaft mit den 'Himmelsrichtungen' YIN / YANG und Vorstellung/Bestimmtheit. Im nächsten Kapitel werde ich erklären, dass Instanzen die Bedeutung von Vorstellungen haben, genauer von Daseins-Vorstellungen. Darüber, was unter Vorstellungen zu verstehen ist, möchte ich an dieser Stelle noch nichts sagen bzw. nur soviel, dass reine Vorstellungen unbestimmt sind und in der Instanzen-Landschaft daher im oberen Teil ihren Ort haben.

### **Ontologische Unschärferelation / 1<sup>2</sup>**

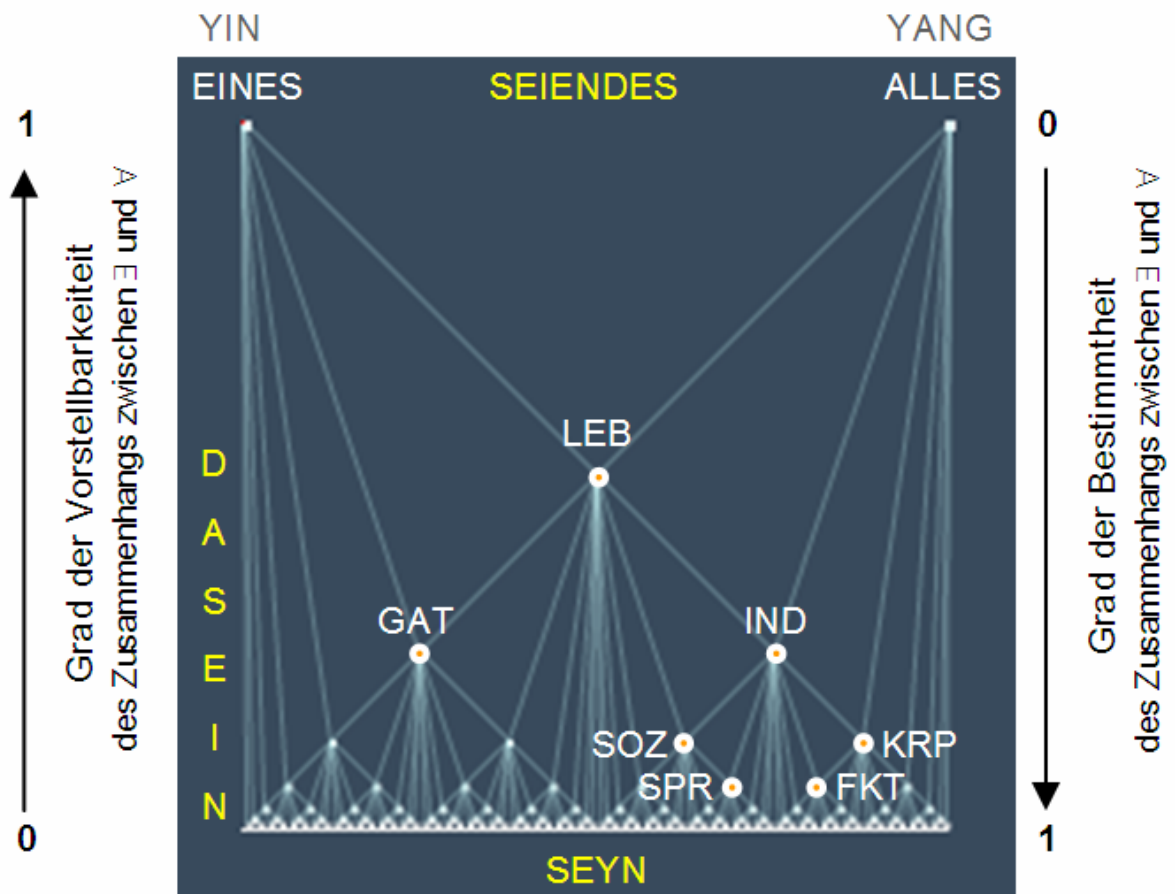
Eigenartigerweise kann man aber nicht sagen, dass die Vorstellungen um so besser bestimmt wären, je weiter unten auf der Instanzen-Karte sie lokalisiert sind. Der Grund ist, dass zwischen Vorstellung und Bestimmung (alias Bestimmtheit) eine Ausschließungs-Relation besteht, analog der Unschärferelation in der Quanten-Physik zwischen Ort und Impuls von Einzelteilchen. Diese ontologische Unschärferelation (oder, synonym dieses Komplementär-Prinzip) ist der Grund dafür, dass der Rahmen des Instanzenmodells kein cartesisches Orthogonalsystem ist, sondern ein eigenartiges System, in dem die System-Elemente, die Instanzen, ihren Charakter mit der Vertikal-Koordinate, dem Bestimmtheitsgrad, grundlegend ändern. Wenn eine Instanz bestimmter wird, d.h. wenn ihr epistemischer Status in der Primärwelt der Einzeldinge ausgeprägter wird, dann verliert sie unweigerlich an Deutlichkeit, was ihr Wesen anbelangt; ihre Vorstellbarkeit, dem Wesen oder der Seinsweise nach, nimmt ab.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Unter dieser Überschrift führe ich im wesentlichen nur eine Terminologie ein. Die Bedeutung der ontologischen Unschärferelation wird in Kapitel 2 (Instanzenmodell / Erklärung) unter der Überschrift 'Ontologische Unschärferelation / 2' besprochen.

<sup>3</sup> Vielleicht kann man sich das plausibel machen, wenn man an die physikalische Beschreibung der Einzeldinge denkt. Dort geht es nicht mehr um das Wesen der Dinge, sondern 'wesentlich' nur noch um ihren funktionalen Zusammenhang im Hinblick auf Nutzbarkeit. Ihre Seinsweise verliert sich in dem, was Heidegger Seinsvergessenheit nennt. Zurückbleibt eben jenes wesenlose Seiende, das in die Ausgangsvorstellung ALLES eingeht, die ja die Totalität der Einzeldinge, ungeachtet ihrer jeweiligen Seinsweise zu umfassen versucht.

**Abbildung 2.2-1  
INSTANZENMODELL**



0 -----> **Diversitätsgrad** -----> 1  
 1 <-----< **Integritätsgrad** <-----< 0

Hervorgehoben sind die Instanzen

**LEB=** Instanz des Lebens

**GAT=** Instanz der Gattung

**IND=** Instanz der Individualität

**SOZ=** Instanz der Sozialität

**KRP=** Instanz der Körperlichkeit

**SPR=** Instanz der Sprachlichkeit

**FKT=** Instanz der Funktionalität

Nicht hervorgehoben ist die Instanz

**VRB=** Instanz der Verbundenheit, Verbindlichkeit<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Sie fällt, wie wir in Kapitel 5 'Instanzenmodell / Erkenntnisgewinn' noch sehen werden, zusammen mit dem, was spielt, im Marktsystem bis hin in die Wirtschafts-Politik unter dem Namen 'Unsichtbare Hand' eine wichtige Rolle